

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Fernsprecher Nr. 926]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Fernsprecher Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich **1.60**. Monatlich 55 Pfg. — Postzeitungsliste Nr. 4069a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungs-Anzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 135.

Sonntag, den 11. Juni 1905.

12. Jahrg.

Hierzu eine Beilage und „Die Neue Welt“

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Lübecker Volksbote“ am **Freitag**.

Zur Lohnbewegung der baugewerblichen Arbeiter.

Auf Grund der im „General-Anzeiger“ veröffentlichten Annonce der Innung „Bauhütte“ sowie des Bundes der Maurer- und Zimmermeister sieht sich der Gesellen-Ausschuß der Maurer und Zimmerer veranlaßt, eine nochmalige Schilderung der ganzen Lohnverhandlungen, wie sie stattgefunden haben, zu geben.

Am 8. Oktober 1904 reichten der Gesellen-Ausschuß der Maurer und Zimmerer sowie die Lohnkommission der Bauarbeiter bei der Innung „Bauhütte“ eine Eingabe ein, in der um Unterhandlungen hinsichtlich nachstehender Forderungen ersucht wurde: 65 Pf. Stundenlohn für Maurer und Zimmerer, 55 Pf. für Bauarbeiter; 9 stündige Arbeitszeit; 25 Proz. Zuschlag für Überstunden, Wasserarbeit, sowie Arbeiten bei Feuerarbeiten bezw. Dampfes; 50 Proz. Zuschlag für Sonntags- und Nachtarbeit; in den Wintermonaten eine warme, heizbare Wade; Uferung eines verschleißbaren Verbandstahns nicht erforderlichen Inhalts, sowie von Waschschür; die Ueberlandarbeit ist Kilometerweise zu berechnen und zwar von der Mitte der Stadt über 5-10 Kilom. 50 Pf., bis 15 Kilom. 1 Mt. und bis 20 Kilom. 1 50 Mt.; der Bauarbeiter-Ausschuß ist Zutritt zu den Bauten zu gewähren. Ferner erluchte der Gesellen-Ausschuß der Maurer und Zimmerer, daß zu den gemeinsamen Lohnverhandlungen auch Vertreter der Bauarbeiter hinzugezogen würden.

Hierauf fand eine Verhandlung mit dem Innungsvorstand statt. Nach ca. viertelstündiger Dauer wurde dem Gesellen-Ausschuß mitgeteilt, daß die Forderungen nicht bewilligt werden könnten. Hierauf sei hierbei, daß der Verhandlungen leitende „Ehren-Obermeister Schwarz“ so pf insofern eine fürchterliche Geste bekundete, als er nicht einmal ein Eingehen auf sämtliche Forderungen zuliess. Die Folge war, daß seitens des Gesellen-Ausschußes ein erneutes Schreiben an den Innungsvorstand gerichtet wurde, in dem dieser gegen ein solches Verfahren Protest erhob und ferner rügte, daß ihm die Tagesordnung der in Betracht kommenden Sitzung bei der Einladung nicht mitgeteilt worden war. In einem ziemlich unklar abgefaßten Antwortschreiben vom 10. Dezember wurden seitens des Innungsvorstandes die in vorstehend erwähntem Schreiben des Gesellen-Ausschußes erhobenen Protestpunkte als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Ferner erklärte sich der Innungsvorstand bereit, über abgeänderte Vorschläge der Gesellen zu verhandeln.

Der Wunsch der baugewerblichen Arbeiter, daß auch Vertreter der Bauarbeiter an den Lohnverhandlungen mit dem Innungsvorstand teilnehmen sollten, wurde von letzterem in einem Schreiben vom 16. Januar 1905 rundweg abgelehnt.

Nach mehreren weiteren, jedoch für die Öffentlichkeit belanglosen Schreiben beiderseits traf am 18. Februar 1905 ein Brief des Innungsvorstandes ein, indem dieser nochmals betonte, daß er nur dann wieder in eine Unterhandlung eintreten könne, wenn seitens der baugewerblichen Arbeiter abgeänderte Vorschläge, und zwar schriftlich eingereicht würden. Im anderen Falle schlug derselbe vor, den bestehenden Lohnsatz auf ein Jahr zu verlängern.

Eine hierauf am 8. März tagende gemeinschaftliche Versammlung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter beschloß, um der Innung entgegenzukommen zu beweisen, die Forderungen der Maurer und Zimmerer auf 62 und die der Bauarbeiter auf 52 Pf. zu ermäßigen sowie die 9 stündige Arbeitszeit fallen zu lassen, selbstverständlich unter Berücksichtigung der gestellten Nebenforderungen. Die Folge war, daß am 13. März eine Sitzung mit dem Innungsvorstande stattfand, in der letzterer ersuchte, die Forderungen bis zum 1. Januar 1906 (II) zurückzustellen, da die Arbeitgeber unter den jetzigen Verhältnissen nicht in der Lage seien, erhöhte Lohnforderungen bewilligen zu können. In einer hierauf am 15. d. M. abgehaltenen Versammlung der Arbeiter wurde beschlossen, an den aufgestellten reduzierten Forderungen festzuhalten.

Darauf fand am 24. März eine Sitzung mit dem Innungsvorstande statt, in der Herr Stender als Obermeister erklärte, die Innung Bauhütte hätte unsere Forderung abgelehnt, da wir ja ebenfalls den Vorschlag der Innung — den alten Tarif bis zum 1. Januar laufen zu lassen — nicht akzeptiert hätten, und somit vom 1. April ab ohne Tarif arbeiten würden. Gegenrede war nicht möglich; die Sitzung wurde in einem Atemzuge mit der Erklärung geschlossen. Hierauf fand am 29. März eine gemeinschaftliche

Versammlung statt, die sich mit der Antwort der Innung Bauhütte beschäftigte. Auch diese Versammlung stand auf dem Standpunkt, die reduzierte Forderung hochzuhalten und verurteilte scharf das Vorgehen der Innung. Inzwischen war von Seiten der Gewerbekammer ein Schreiben eingegangen, worin mitgeteilt wurde, daß die Innung Bauhütte die Gewerbekammer gebeten hätte, Einigungsverhandlungen zwischen Innung und dem Gesellen-Ausschuß herbeizuführen. Diesem Wunsch wurde angesprochen und der Gewerbekammer davon Mitteilung gemacht. Es fand sodann am 8. April eine Sitzung in der Gewerbekammer statt, in der anwesend waren der gesamte Innungsvorstand sowie vier Mitglieder der Gewerbekammer und des Gesellen-Ausschußes der Maurer und Zimmerer. Herr Dr. Schorer führte den Vorsitz. Es konnte jedoch auch dort keine Einigung zustande gebracht werden, weil von einem unparteiischen Vorsitzenden keine Rede sein konnte, denn der Herr Doktor stand ganz auf Seiten der Innung; er meinte, durch eine weitere Steigerung der Löhne könnten die Arbeitgeber nicht mehr konkurrenzfähig bleiben. Der Herr Ehrenmeister Schwarzlopp gab sich die größte Mühe, um den Nachweis zu erbringen, daß Lübeck bezüglich der Lohnzahlung an der Spitze steht, und aus diesem Grunde kein Bedürfnis vorliegt, den Lohn zu erhöhen; schon allein aus Rücksicht auf die anderen Gewerbe. Die baugewerblichen Arbeiter gehen voran und die anderen folgen nach; es würde dann dadurch eine allgemeine Lohnsteigerung eintreten. Am 18. d. Mts. beschäftigte sich die gemeinschaftliche Versammlung mit dem Ergebnis der Verhandlungen mit der Gewerbekammer. In sehr reger Debatte wurde das einseitige Verhalten des Vorsitzenden sowie der Standpunkt der Innung verurteilt. Die Versammlung nahm darauf nachfolgende Resolution einstimmig an:

„Die heutige, am 18. Mai 1905 tagende gemeinsame Versammlung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter nimmt Kenntnis von dem Bericht des Gesellen-Ausschußes und bedauert, daß die Unterhandlungen unter Leitung des Vorsitzenden der Gewerbekammer ein beiderseits zufriedenstellendes Resultat nicht gezeitigt hat.“

Diese Resolution ist der Gewerbekammer mitgeteilt worden, mit dem Bemerkten, daß der Gesellen-Ausschuß zu jeder Zeit bereit ist, in weitere Verhandlungen einzutreten.

Da auf dieses letzte Schreiben weder eine Antwort noch eine Aufforderung zu weiteren Verhandlungen einging, im Gegenteil sogar einige Unternehmer meinten infolge des tariflosen Zustandes nicht mehr verpflichtet zu sein, den bis dahin gezahlten Lohn weiter zu zahlen, und gar ein Unternehmer sich veranlaßt fühlte, den Lohn zu reduzieren, ohne daß eine Veranlassung dazu vorlag, so wurde auf Grund dieser Verhältnisse der Gesellen-Ausschuß von den inzwischen stattgefundenen Mitgliederversammlungen beauftragt, das Ansuchen an der Innung Bauhütte zu stellen, zwecks weiteren Verhandlungen eine gemeinsame Sitzung zu veranlassen. Hierauf fand am Dienstag den 30. Mai eine Sitzung mit dem Innungsvorstande statt. Die Verhandlung brachte als Ergebnis einen Vorschlag des Ehrenmeisters Schwarzlopp, in dem er betonte, daß er persönlich der Ansicht wäre und die Innung dem auch wohl zustimmen würde, eine Lohnerrhöhung von 3 Pfennig auf eine Dauer von drei Jahren zu bewilligen. Gleichzeitig meinte er, ob es nicht zweckmäßig wäre, einen Staffeltarif auf mehrere Jahre abzuschließen, und richtete an den Gesellen-Ausschuß das Ersuchen, hierzu geeignete Vorschläge bis zu dem am 2. Juni stattfindenden Innungsversammlung einzureichen. Hierauf fand am 30. Mai eine gemeinschaftliche Versammlung der drei beteiligten Organisationen statt, die nach längerer Debatte den Gesellen-Ausschuß beauftragte, folgenden Tarif der Innung Bauhütte für die Maurer und Zimmerer vorzuschlagen:

Vom 15./6. 1905 bis 31./3. 1906 60 Pf. u. 9 1/2 stünd. Arbeitsz.
" 1./4. 1906 " 31./3. 1907 62 " 9 1/2 " "
" 1./4. 1907 " 31./3. 1908 65 " 9 " "

Die Vorschläge der Bauarbeiter lauteten:
Vom 15./6. 1905 bis 31./3. 1906 48 Pf. u. 9 1/2 stünd. Arbeitsz.
" 1./4. 1906 " 31./3. 1907 52 " 9 1/2 " "
" 1./4. 1907 " 31./3. 1908 55 " 9 " "

Hierauf fand am 3. Juni eine Sitzung mit dem Innungsvorstande statt. Derselbe erklärte, daß die Innungsversammlung beschloß, habe, für dieses Jahr keine Erhöhung zu gewähren, sondern ab 1. Januar 1906 für Maurer und Zimmerer 60 Pfennig Stundenlohn, bindend bis 1. Januar 1909. Für Bauarbeiter sollte erst ein Modus im Innungsstatut gefunden werden, wonach die Innung Bauhütte berechtigt wäre, mit den Bauarbeitern selbstständig zu verhandeln. Darauf fand am Sonntag den 4. Juni die Versammlung der einzelnen Organisationen statt, in denen nahezu einstimmig beschlossen wurde, das Angebot der Innung als nicht annehmbar zu betrachten, und zwar aus folgenden Gründen: erstens, weil der Lohnsatz am 1. Januar abgeschlossen werden soll, welcher Zeitpunkt doch für die baugewerblichen Arbeiter am ungünstigsten ist; zweitens, weil eine Erhöhung von 3 Pfennig, bindend auf 3 Jahre, kaum eine Lohnerrhöhung genannt werden kann; drittens, weil den Bauarbeitern auf absehbare Zeit eine Lohnerrhöhung nicht

zugelassen wurde. Alsdann wurde beschlossen, die stellte Forderung wieder aufzunehmen und die Arbeit so lange ruhen zu lassen, bis eine Einigung zur beiderseitigen Zufriedenheit herbeigeführt ist, und zugleich wurde der Gesellen-Ausschuß beauftragt, zu jeder Zeit zu weiteren Verhandlungen bereit zu sein.

Bezugnehmend auf das Inserat der Innung „Bauhütte“ und des Bundes der Maurer und Zimmermeister im „Gen.-Anz.“ vom Freitag den 9. d. M. betonen wir, daß dasselbe nicht dem Sinn der Verhandlungen entspricht, denn 1. kann von einer direkten langwierigen Verhandlung seitens des Gesellen-Ausschußes keine Rede sein, da es ja in Händen der Innung liegt, wie und wann die Verhandlungen stattfinden. 2. wurde der Stundenlohn von 60 Pfg. nicht auf 2-3 Jahre, sondern direkt auf 3 Jahre von der Innung als bindend vorgeschlagen. Wenn nun weiter gesagt wird, die Maurer und Zimmerer ständen mit ihrem Lohn schon an fester Stelle unter den deutschen Städten, so ist dieses doch wohl nicht ganz zutreffend; aber angenommen jedoch, dieses würde dennoch der Fall sein, so rüchten wir die höfliche Anfrage an jene Herren, ob die Maurer und Zimmerer Lübeck vielleicht erst am 20. oder 30. Stelle stehen müssen? Sind die Lebensmittel sowie die übrigen Preise hier vielleicht so niedrig? Ferner wird von einer gedrückten Geschäftslage seitens der Unternehmer hier gesprochen, dagegen schreibt doch der „Gen.-Anz.“ in derselben Nummer, daß augenblicklich eine sehr rege Bautätigkeit vorhanden ist, mit der Motivierung, daß die Häuser wie Pilze aus der Erde schießen und immer mehr neue Straßen angelegt würden. Wenn dann ferner gesagt wird, daß durch die Lohnaufbesserung der Gesellen gleichzeitig die der Bauarbeiter mit erfolgt wäre, so muß dieses entschieden in Abrede gestellt werden. Wurde doch in der letzten Sitzung den Bauarbeitern schriftlich mitgeteilt, sobald für sie im Innungsstatut ein Modus gefunden werde, würde die Innung erst bereit sein, mit ihnen in Unterhandlung zu treten; aber von einer Lohnaufbesserung war nichts darin enthalten. Da nach den bis jetzt gepflogenen Verhandlungen kein Resultat zu erzielen war, so haben sich die beteiligten Korporationen veranlaßt, die zuerst gestellten Forderungen wieder zu erheben. Wenn es dann heißt, die Gesellen begehren für die Bauarbeiter außerdem eine Erhöhung des Lohnes von 44 auf 55 Pfennig, so sei darauf hingewiesen, daß diese Forderung direkt von den Bauarbeitern auch gleich zu Anfang gestellt worden ist und der Gesellen-Ausschuß dieselbe beirat, weil die Innung es bisher nicht ablehnte, mit den Bauarbeitern selbst zu verhandeln.

Die baugewerblichen Arbeiter sind nun der Ansicht, daß die Sache hiermit klargestellt worden ist, und erzuweilen ebenfalls diejenigen, denen es darum zu tun ist, ihre Lebenslage zu verbessern, sie nach allen Richtungen zu unterstützen, da aus diesem Bericht doch zur Genüge hervorgeht, daß es nicht die Arbeiter sind, die den Kampf wolkten; dieselben haben stets den Wünschen der Innung Bauhütte Rechnung getragen und derselben immer wieder erneute Vorschläge gebracht, welche aber stets von der Innung strikte abgelehnt wurden.

Wichtige Nachrichten.

Ein plötzliches Ende hat der Plöhensee-Prozess erreicht. Die Strafanträge sind zurückgezogen worden, nachdem die Angeklagten folgende Erklärung abgegeben hatten: „Wir, die vier Angeklagten, haben durch die den Gegenstand der Anklage bildenden Zeitungsartikel lediglich die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Reformbedürftigkeit des Strafvollzuges richten wollen, dagegen hat uns jede Absicht ferngelegen, die beim Strafvolzug beteiligten Behörden und Beamten, insbesondere die Herren Ankläger, Geheimen Medizinalrat Dr. Pfeiffer zu beleidigen oder ihnen oder der Justizverwaltung ein gesetz- oder vorschriftswidriges Verhalten zu Vorwurf zu machen. Wir erkennen an, daß, soweit in den Artikeln ein solcher Vorwurf gefunden werden könnte, wir ihn nicht aufrecht erhalten, und daß die Beweisaufnahme nichts ergeben hat, was diese Vorwürfe zu begründen geeignet wäre. Wir erklären ferner, daß wir auch von einer weiteren Beweisaufnahme ein anderes Ergebnis nicht erwarten. Die Angeklagten, Redakteur Kallisch, Bittner und Schneider verpflichten sich, nachdem auf Grund vorstehender Erklärung der gegen sie gestellte Strafverfolgung rechtskräftig zurückgenommen ist, diese Erklärung in den von ihnen redigierten Zeitungen, der „Vorwärts“ und die „Zeit am Montag“, an leitender Stelle baldmöglichst zu veröffentlichen und die gesamten Kosten des Strafverfahrens zu tragen.“ Der Prozess war für die Ankläger von dem Moment an im wesentlichen aussichtslos, wo von mehreren Sachverständigen Grobheit als geisteskrank bezeichnet worden ist. Rechtskraft hätte eine Beurteilung wahrscheinlich niemals erlangt, weil infolge der eigenartigen Führung der

Koch's Möbelhäuser

Marlesgrube 45, 40 und 11
(Nr. 11 ist dicht beim Klagenberg und wird gebeten, genau auf die richtige Eingangsdirektion zu achten, da wiederholt Verwechslungen mit einem anderen Möbelgeschäft vorgekommen sind.)

Haben jetzt zum bevorstehenden Umzug ganz besonders viele komplette Ausstattungen vorrätig, welche zur freien Besichtigung ausgestellt sind.

Büschgarnituren (Sofa und 4 Polsterstühle) 75 u. 80 Mk.

Sofas in all. verschied. Bez. v. 25 Mk. an. **Vertikowd** hochleg. Aufzug nur 25, 30 Mk. **Sofafisch**, 2-fäulig Antoinette, 12 u. 15 Mk. **Spiegelschränke**, elegant, 14 und 16 Mk. **Hoher Wellerpiegel**, dazu passend, 12 Mk. **Kleiderschränke** mit feinem Aufzug, 20 Mk. **Kleiderschränke**, 1 für 10, 2 für 14-16 Mk. **Kleiderschränke** mit hohem Glasaufzug, 22 1/2 Mk.

Bettstellen, 1 fchl. 11 u. 12, 2 fchl. 14 und 16 Mk.

Kommoden, sehr hübsch mit Pilaster und Konsolen, 17, 18, 19, 20 Mk.

Nobestühle, sehr stark, nur 2,80 u. 3,00 Mk.

Tische, zu den anderen Möbeln passend, 7, 8, 9 Mk.

Gradlehnige Sofas mit Muschel, 35, 38, 40 Mk.

Große Wellerpiegel, solange Vorrat reicht, nur 20 Mk.

Trumeauspiegel, geschliffenes Glas mit Stufe, nur 40 Mk.

Neue Spiralmatratzen, statt Sprungfeder-matratzen, nur 10 und 12 Mk.

Große Auswahl in Gardinen u. Bildern.

Kaufen Sie keine von den jetzt so viel u. auswärts eingeführten minderwertigen und schlecht gearbeiteten Büschgarnituren und andere Möbel, welche bald hier, bald dort und in vielen Auktionen angeboten werden, da dies immer ein „Reinfall“ ist und befehlen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Möbel in **Koch's Möbelhäuser**, Marlesgrube, 11, 40, 45.

Fordern Sie zur genauen vorherigen Orientierung im Hause ein Musterbuch mit Abbildungen und Preisen, welches frei abgegeben und zugestellt wird. Lieferungen und Anstellen durch eigene Leute und Fuhrwerk.

Halt!

Phonographenbesitzer!

Neu bespielen und abschleifen alter Walzen 50 Pfg.

- Hartguss Columbia (neu) 1.00 Mk.
 - Hartguss Edison (neu) 1.50 Mk.
 - Grammophon-Platten 1.50 Mk.
 - Grammophon-Platten (große) 3.00 Mk.
- Alle Bestandteile billigst.

Musikhaus Jack,

Königsstraße 96.

Hochfeine 5, 6, 7, 8 u. 10 Pfg.-Zigarren

und Zigaretten empfiehlt **Eugen Stutzer**
Königsstraße 30, gegenüber dem Katharinenam.
Vorzeiger dieses erhält dauernd bei 1 Dgd. Zigarren eine Zigarre gratis; bei Abnahme 10 Prozent Rabatt.

Doppelt gekochtes Fussboden-Oel

per Pfd. 60 Pfg.

Prima Fußbodenladöl

per Pfd. 80 Pfg.

Meine Fußbodenöle trocknen in einer Nacht mit hohem Glanz ohne nachzulieben.

John Becker

Dornestraße 29. Fernspr. 1632.

Vorzügl. 5, 6 u. 7 Pfg.-Zigarren

sowie 1, 2 und 3 Pfg.-Zigaretten der renommiertesten Häuser empfiehlt **Wilh. Langbehn Nchfl.,** Warendorferstr. 21a.

Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn-Gesellschaft.

Betriebsverwaltung Lübeck.

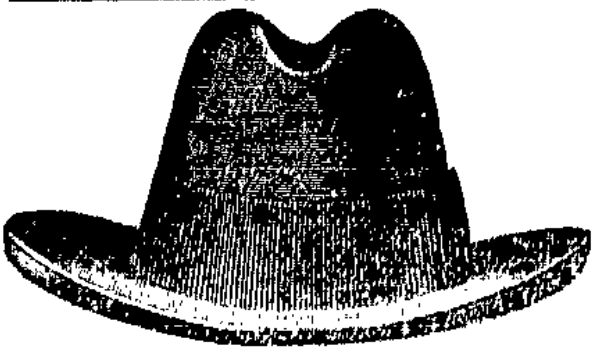
Muliglich des am 1. Pfingstfeiertages in der Forsthalle stattfindenden Frühkonzertes wird der Betrieb

auf der Israelsdorfer Linie

des Morgens um 5 Uhr aufgenommen.

Die Betriebsverwaltung.

Lübeck, den 7. Juni 1905.



E. Hirsekorn

Lübeck, Sandstraße 20

empfiehlt sein großes Lager von

Seiden-, Filz- und Strohhüten sowie Mützen

für Herren und Knaben.

Sehr billige Preise.

2500 Pfund Ia. Schweizer-Käse

Pfund 40 und 60 Pfg.

Eduard Speck, Hügelstraße 80.

Restaurant „Herrenbrücke“.

Unmittelbar an der Hochbrücke der Trave und Yachthafen des Lübecker Segelclubs gelegen.

In 25 Minuten von der Endstation der elektrischen Bahn (Forsthalle) zu erreichen.

Große moderne Räumlichkeiten, geschützte Veranda und Garten.

Gute Biere und Weine. Aufmerksame Bedienung.

H. Möller.

„Zur Erholung“, Israelsdorf.

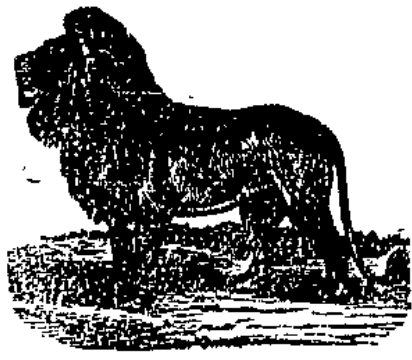
Inh.: Herm. Dieckelmann.

Zum Pfingstfest halte meine Lokalitäten nebst großen Garten allen Ausflüglern bestens empfohlen.

ff. Butterbröte — Dickmilk — Kaffee mit Kuchen.

Zuvorkommende Bedienung. — Solide Preise.

Original-Edison-Phonograph.



„Tiergarten“

Arnimstraße 51.

Sonntag (1. Pfingsttag):
Geöffnet von morgens 4 Uhr an.

Nachmittags:

Grosses Garten-Konzert

ausgeführt von der Stadt-Kapelle (Dir. Jacob).

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Eintrittspreis für Erwachsene 10 Pfg., wofür Programm.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

2. Pfingsttag:

Unterhaltungs-Musik

in den Gaststuben sowie in der Halle.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Hauptfütterung der Tiere 6 Uhr.

W. Grammerstorf.

Kaninchen-Ausstellung

verbunden mit Tombola

vom 11. bis 13. Juni ds. Js.

in KIEL's Etablissement, Israelsdorfer Allee.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr. Eintritt für Erwachsene 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Tombola-Lose à 30 Pf. zu haben bei Herrn Walter, Meierstraße 10,

C. Wittfoot, Zigarrenhandlung, Hüxstraße 18, sowie bei sämtlichen Mitgliedern des Kaninchenzüchter-Vereins für Lübeck u. Umgegend.

Das Komitee.

Brauerei Fackenburg.

Am 1. Pfingstfeiertag, morgens 5 1/2 Uhr:

Grosses Früh-Konzert.

Zu beiden Pfingstfeiertagen, nachm. 4 Uhr:

Große Extra-Garten-Konzerte

ausgeführt von der Hayden'schen Kapelle. — Reichhaltiges Programm. —

Eintritt für jedes Konzert 10 Pfg. Programm gratis.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Vorzügl. 5 u. 6 Pfg.-Zigarren

Emil Blöß, Bekkerstraße 9.

L. Oldenburg's Restaurant

Israelsdorf.

Halte meine Lokalitäten, sowie schönen geschüt. Garten bestens empfohlen.

Freitag's Gesellschaftshaus.

(Wilhelmtheater.)

Empfehle meinen prächtig geschüt. Garten bei guter Bedienung.
Hochachtungsvoll **R. Freitag.**

Zur alten Lohmühle.

Restaurant, Garten und Kegelbahn.
An den Pfingsttagen von morgens 6 Uhr an:
Kaffee und selbstgeback. Kuchen.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll **Otto Frick.**

Restaurant Wakenik-Ruh

Sonntag den 1. Pfingsttag:
Klavierunterhaltung.
Herrl. geschüt. Biergarten, direkt a. Wasser beleg.
Lübeck schönst. Musik, Vermiet. von Lustböden.
30 Ausflügl. 30 gegenü. h. Mottelbrücke.

Wilh. Körner's Restaurant

Kupferschmiedestraße 11.

Zur Einkehr bestens empfohlen.
Ausshank vorzüglich temperierter Biere.
Reichhaltige Speisensorte, kalt und warm
zu jeder Tageszeit.
Guter bürgerlicher Mittagstisch.
Jürgen's billiges

Familien-Kaffeehaus

in Israelsdorf.

- Kaffee à Portion 30 Pfg.
 - à Tasse 10 "
 - Butterbröte 10 "
 - Brause 10 "
 - Selters 5 "
 - Weizenmalzbier à Flasche 10 "
 - Kinderlimonade à Glas 5 "
- Bitte freundlichst um gütigen Zuspruch.
E. Jürgens.

Fischrestaurant

Gothmund

20 Minuten von der Endstation der elektr. Straßenbahn Israelsdorf.

Täglich frische Fische.
Friedrich Westphal.
Fernspr 1120.

Täglich Dampfverbindungen.
Abfahrt Kutenkampfabrücke unweit der Klappbrücke.

An beiden Pfingsttagen fahren die Dampfer ab Lübeck vormittags 8 10 Uhr, nachmittags 3, 4 30, 6, 8 Uhr, ab Gothmund vormittags 9 11 Uhr, nachmittags 3 45, 5 45, 7, 10 Uhr.

Achtung Schneider.

Auszahlung der Streifenunterstützung heute Sonnabend 7 1/2 Uhr bei Seefe. Mitgliedsbücher vorzeigen.

Das Streifenkomitee.

Travestrand

Moisling.

Schönster Ausflugsort, geschüt. Garten und Veranden.
Pfingstmorgen:

Großes Früh-Konzert.

2. Feiertag:
Freies Tanz-Kränzchen.
Motorboot-Verbindung von Lübeck nach Moisling alle Stunde.
Joh. Schiering.

Berggraben wurde ein Kind, in Neudorf der Weiler Polak durch Bliz getötet. Auf mehreren Eisenbahnstrecken wurde der Bahndamm bedauerlich unterwässert, daß erhebliche Zugverspätungen und Verkehrsstockungen eintraten.

Schuhleute. Von der Sicaffammer in Köln standen die Schuhleute Stralla und Wiffing wegen Mißhandlung und mißbräuchlicher Verhaftung des Wirtes Kehlenbach. Die beiden waren dem Wirt nicht gewogen; sie benutzten daher einen sich ihnen in einer Nacht zwischen 12 und 1 Uhr bietenden Anlaß, ihn ohne die geringste sachliche Berechtigung an die Kette zu nehmen und gewaltsam in Verhaft zu bringen. Der Wirt schildert den Transport so: Die Schuhleute hätten die Kette so fest angebracht, daß ich in der Knecht am Handgelenk bloßgelegt worden sei. Man habe ihn gegen das Schienbein getreten, auf der Wachtstube zu Boden geworfen und durch Fußtritte mißhandelt; ferner habe man ihn mit der Kette auf den Kopf geschlagen. Schließlich habe man ihn ins Polizeigefängnis gebracht, wobei ein Schuhmann ihm die Kette derart in den Hals gekaßt habe, daß das Hemd ganz blutig geworden sei. Ein als Junge von einem dritter Schuhmann stellte diese Angaben in Abrede. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Wirt in seiner Haustüre stand und einem gegenüber am Fenster stehenden Blanten, ohne aber laut zu werden, etwas zuzielte. Die Schuhleute, die mit ihm nicht auf gutem Fuß standen, verlangten, daß er ins Haus gehe und die Kette löse. Als der Wirt sich weigerte und auf sein gutes Recht verwies, wurde er aus der Tür herausgezogen und weggeschleift. Das Gericht hielt die Mißhandlungen nicht genügend nachgewiesen, verurteilte aber den Schuhmann Stralla wegen Freiheitsberaubung zu drei Monaten Gefängnis, den Wiffing, der seines Amtes entsetzt ist, und zurzeit — ebenfalls wegen Freiheitsberaubung — drei Monate verhaftet, zu einer Gesamtstrafe von fünf Monaten Gefängnis.

Gleichen. Verurteilter Mörder. Das Schwurgericht verurteilte den Schlachtergesellen Oskar Huddle aus Schalle, der im vorigen November an den Wärrer Töbebeck in Heldenbergen einen Raubmord verübt hat, zum Tode, zu 12 Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Fußschneider Otto Walter aus Nauyard, der wegen Teilnahme an zwei Einbrüchen mit angeklagt war, wurde zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust verurteilt.

Was war die Ursache? Einer Privatmeldung aus Blozow (Galizien) zufolge brach Mittwochabend in dem Arresttotal des dortigen Kreisgerichts unter den Häftlingen eine Revolte aus. Da die Gefängniswärter der Meuterei nicht Herr werden konnten und die Gefahr drohte, daß die Sträflinge entwichen, wurden zwei Kompanien Militär beurlauben. Nachdem zwei in die Luft abgegebene Salven die einschüchternde Wirkung verfehlt hatten, wurde eine scharfe Salve auf die Sträflinge abgefeuert, wobei einer getötet, ein anderer schwer verletzt wurde.

Ein Unteroffizier wurde durch einen Steinwurf schwer verwundet. Gegen Mitternacht wurde die „Ruh“ mehrerergerüstet. Dort branten aber ist's fürchterlich. Ein entsetzliches Tiefseetaucher, der im Dezember mit einem älteren Berufsgenossen die genaue Lage eines gesunkenen Schiffes feststellen sollte, gibt von seinen Erfahrungen während seiner ersten unterirdischen Reise folgende Schilderung. Als er nach den Dünnschichtwandlungen, die der ungewohnte Druck der Wasserläufe bei dem Aufstieg verursacht, zur Bewußtsein gekommen war, fand er sich auf einem Sandbett liegend, das sich wie ein gut gebreitetes Linnenwand zu seinen Füßen hinzog. Scharen riesenhafter Schlangen und Würmer, die Schlangen gleich, umschwärmten sie — der Taucher sieht bekanntlich alles mehrfach vergrößert. Licht und frei, wie in der Luft, trotz des schweren Anzuges und der schweren Hülsholen an den Füßen, gingen sie etwa 100 Meter auf dem Meeressboden vorwärts. Aus den pflanzenbedeckten kleinen Hügelchen und Tätern schossen ganze Schwärme silber- und goldglänzender Fische: Wlgen gleich vor und hinter ihren durch die Haut. Schließlich erkannten sie in einem großen dunklen Höper vor sich das untergegangene Fahrzeug. Das Tageslicht drang noch so weit in die Tiefe, daß es schien, als sah man durch dickes Glas; es war also hell genug, um das Licht zu finden. Plötzlich wurde der Lichtkegel über ihnen durch eine schwarze Wolke verdunkelt. Unwillkürlich aufwärts schend, bemerkten sie einen großen Körper, der sich über ihren Köpfen hin und her bewegte. „Das Herz stand mir still, ich sah in den geöffneten Rachen eines riesigen Fisches. Wohl schien das Schenkel bedeutend größer, als es wirklich war, aber auf alle Fälle war „der Schrecken des Djezanz“ über uns und spielte um unsere Lufschläuche und Rettungselemente — ein neuerlicher Wf, und es wäre mit uns vorbei gewesen. Unerwartet langsam aber sicher näherte sich uns das Ungeheuer. Ich hielt mich schon für verloren, als der Hai elatige Meter vor mir stehen blieb, unverwandt uns beobachtend, wie eine Kuh, die sich zum Speuage auf die Maus fertig macht, den Schwanz bewegend. In diesem furchtbaren Augenblick schrie mein Gefährte plötzlich die Arme auf und ab, der Hai schien verbucht und entfernte sich langsam, blieb aber über uns stehen. Volle fünf Minuten standen wir nun wieder regungslos, und diese an sich kurze Zeit schien mir unangenehm lang, bis endlich sich der Schatten verzog. Mein Kamerad und ich gingen nun vollends um das Becken, ich mit zagendem Fuß, herum, damit wir über die genaue Lage des Schiffes berichten konnten, und ich hatte mich schon etwas beruhigt, als plötzlich der verteilte Schatten oberhalb sich über uns hieda ließ. Ein Grauen ergriff mich — ich wollte zurückweichen, da packte mich etwas, ich wehrte mich aus Verbleckäften, daß vom Matrosenboden diese Sandwollen aufwirbelten; plötzlich schien wie aus weiter Entfernung eine menschliche Stimme zu mir zu dringen: „Si! In Mer, du hast wieder die Rettungselemente aus der Hand gelassen! Der Hai lauert ja nur auf die Lücken der Matrosen aus dem Schiff!“ Mein Gefährte stand dicht neben mir; ich hängte mich an ihn und schrie

aus Verbleckäften: „Hinauf, hinauf, ich will nach oben!“ Die fürchterlichen Eindrücke hatten mich halb wahnsinnig gemacht, und halb tot erblickte ich das Licht der Sonne wieder. Klein Wunder, daß unter 100 Mannern, die sich dem Taucher beizufolge wohnen wollen, höchstens zwei bis drei auf die Dauer ihm treu bleiben.

Bürgerliste.

34 überdiesigen Staatsbürger sind vom Stadt- und Landamt angenommen:

Rutscher Umbholb. Maschinenschlosser Benit. Mieter Weyr. Arbeiter Böbs. Schneidergeselle Böbs zu Travenmünde. Zimmergeselle Umbholb. Elementarlehrer Brandt. Senatssekretär Dr. jur. Brüdner. Arbeiter Christen. Arbeiter Dahn. Baumunternehmer Dau. Tischlergeselle Dettmann. Oberlehrer an der zweiten Realschule Dr. phil. Diehn. Arbeiter Diemann. Tischlergeselle Dose. Elementarlehrer Düder. Bäckergeselle Eder. Schlossergeselle Ehlers. Hülfsgüterbeschreiber Ehlers. Arbeiter Eichholz. Pensionsberechtigter Hilfsarbeiter bei dem Finanzdepartement Klägel. Arbeiter Geamdom Gärtner Gorch in Travenmünde. Arbeiter Groth. Tischlergeselle Hahr. Schmiedemeister Hanschmann. Schmiedegeselle Hartwig. Arbeiter Heid. Kaufmann Heid. Maurergeselle Hering. Elementarlehrer Hertel. Arbeiter Hoyer. Heizer Figer. Arbeiter Jakob. Maurergeselle Jans. Schlossergeselle Kapinos. Arbeiter Kewe. Schuhmachermeister Killan. Eisenbrecher Koch. Schankwirt Köneer. Träger Kofahl. Tischlergeselle Koppfom. Arbeiter Krawke. Kapitän Kellenberg. Lokomotivführer Keug. Brauergeselle Kichmann. Arbeiter Lange. Arbeiter Litendorf. Rutscher Leberman. Bautechniker Wischewski. Arbeiter Lichmann. Arbeiter Martens. Tischlergeselle Möller. Arbeiter Niffon. Arbeiter Nipman. Lokomotivführer Otto. Maurergeselle Pulert. Buchbinder Pepsow. Arbeiter Pngel. Pensionsberechtigter Hilfsarbeiter bei der Steuerbehörde Poppe. Arbeiter Brief. Tischlergeselle Reiber. Tischlergeselle Rjode. Pensionsberechtigter Hilfsarbeiter bei dem Landgerichte Ruge. Wiesträger Ränge. Arbeiter Saggau. Arbeiter Schlatow. Städtiger Hülfsaufseher am Beck und Zuchthaus Schlüss. Referendar Dr. jur. Schön. Tischlergeselle Schütt. Schiffsmakler Schütt. Arbeiter Schumacher. Lokomotivführer Schwarzenberg. Direktor der zweiten lateinischen Realschule Dr. phil. Schwarz. Kaufmann Schwarzkopf. Pensionsberechtigter Hilfsarbeiter bei dem Polizeiamt Specht. Mechanikergeselle Sprengel. Arbeiter Stehn. Rechner Tjomsen. Maurergeselle Thrun. Maurergeselle Tietze. Arbeiter Twisselmann. Gärtner Utsch. Arbeiter Vielhaad. Schiffskapitän Bierow. Arbeiter Wahls. Tischlergeselle Wavnde. Elementarlehrer Westphal. Oberlehrer an der Elementarschule Dr. phil. Witt.

Dieselben haben am 31. Mai 1905 vor dem Senate den Bürgereid geleistet.

Vorstädtische Bierhalle
Gronsforder Allee 33a.

Großer schmattiger Garten.
Kinderspielfeld, Doppelkegelbahn.
Am 1. Pfingsttag
von 5 Uhr morgens an geöffnet.
Oskar Häring.

Kaffeehaus Stokelsdorf
Bringe meine Gastwirtschaft und Kegelbahn in geistl. Erinnerung. Pfingstmorgens von 5 Uhr an Kaffee und Kuchen.
Peters.

Bereinshaus.
Am 1. und 2. Pfingsttage
in den Gaststuben
Unterhaltungs-Musik.
Achtung!
Kohlenarbeiter!

Verammlung
am Dienstag den 13. Juni
abends 9 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52
Tages-Ordnung:
1. Bericht der Lohnkommission.
2. Fragekasten.
3. Innere Verbandsangelegenheiten.
Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend notwendig.
Der Vorstand

Gasthof „Drei Kronen“
Fackenburg.
1. Pfingsttag von morgens 6 Uhr:
Große Unterhaltungs-Musik
abwechslend Klavier- und Orchestrion.
2. Pfingsttag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
F. Lange.

Es ist Tatsache, daß ich die meisten Verlobungs-Ringe an meine Arbeiter-Stundschaft verkaufe.
G. Creutzfeld, Goldschmied, Sandstr 19

Quittungsmarken für Vereine u. Gewerkschaften
empfehle ich gut und billig
L. Schmidt, Schiffelbuden 4.

Verband d. Schneider u. Schneiderinnen Deutschl.
Zahlstelle Lübeck.

Einladung zum Ball
am Montag den 12. Juni 1905 (2. Pfingsttage)
im „Vereinshaus“, Johannisstraße 50-52.
Anfang 5 Uhr. Ende 4 Uhr.
Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei.
Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.
Das Komitee.

Karussell! **Karussell!**
Neu-Lauerhof.
Am 1. Pfingsttage:
Grosses Garten = Konzert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg. à Person.
Am 2. Pfingsttage:
Grosses Tanzkränzchen.
(Orchester-Musik.)
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
NB. Der Garten ist von morgens 4 Uhr an geöffnet und empfehle: frische Milch, ff. Kaffee und Kuchen, ff. Adlerbräu.

Neu-Lauerhof.
Einem geehrten Publikum von Lübeck und Umgegend zur geistl. Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre mein
prachtvoll dekoriertes Karussell
hier aufgestellt habe und bitte um geeigneten Zuspruch
hochachtungsvoll **L. Faasch, Karussellbesitzer aus Rehna.**

Adlershorst.
Am zweiten Pfingsttage:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende morgens.

Konzerthaus Flora.
Am zweiten Pfingsttag: **Tanzkränzchen.**
Eintritt frei.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Kolosseum
Am zweiten Pfingsttag:
Grosse Tanzmusik
in beiden Sälen.
Abwechslend Streich- und Militärmusik.
Anf. 4 Uhr. Eintritt à Person 10 Pfg.
W. Dassler.

Central-Hallen.
Dankwärtigrube 20-22.
Am zweiten Pfingsttage:
Großer Tanz
in beiden Sälen.
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

Louisenlust.
Am zweiten Pfingsttag:
Große Tanz-Musik
W. Gloe.
Waisen-Hof.
Am zweiten Pfingsttag:
Tanz.

Einsegel
Am 2. und 3. Pfingsttage:
Große Tanz-Musik.
Anfang 4 Uhr.

Petersen's Klubhaus
Neu eröffnet! Hartengrube 25/27.
Am 2. Pfingsttage:
Tanz-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr nachm.
Heinr. Petersen.

Lübecker Hafenfähre.
Regelmäßige Fahrten nach
Schwartau. Dreifährte.
Preis 10 Pfg.
Sonntags in kurzen Zwischenpausen.

Lübecker Strassenbahn

und

Allgem. Lokal- u. Strassenbahn-Gesellschaft, Betriebsverwaltung Lübeck.

Richten an Eltern und Lehrer die höfliche Bitte, Kinder auf die Gefahren des Spielens in solchen Straßen, in denen unsere Straßenbahnwagen verkehren, aufmerksam zu machen und nach Möglichkeit das Spielen innerhalb der eigentlichen Fahrstraße zu untersagen. Auch bitten wir darauf hinzuwirken zu wollen, daß niemals ein Gleis überschritten wird, bevor nicht ein Blick nach beiden Fahrrichtungen gewendet ist. Selbst wenn eine Annäherung nicht zu erwarten ist, möge doch niemals unterlassen werden, vor Gleisüberschreitung kurz nach rechts und links zu schauen. Schwerhörigen diene dieses als Regel!

Auch an Fußgänger und insbesondere an Radfahrer richten wir das höfliche Ersuchen, der Straßenbahn-Fahrstraße die notwendige Aufmerksamkeit zuzuwenden zu wollen, um zu vermeiden, daß etwa infolge Unachtsamkeit Unfälle herbeigeführt werden! —

Zentral-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschl. (Bahnhalle Lübeck)

Die Mitglieder-Versammlung am kommenden Dienstag (3. Pfingsttag) fällt aus.

Dieselbe findet dafür am 20. Juni statt.

Der Vorstand.

Restaurant „Zum Landhaus Schönböken“

Fernruf 1628.

Gartenwirtschaft, Saal und Doppel-Regelbahn.

Angenehmer Aufenthaltsort für Familien, Klubs und Vereine.

C. Storm.

NB. Omnibus für Gäste zur freien Benutzung von 3 1/2 Uhr an ab Ecke Schönbökenstraße

Friedrich-Franz-Halle.

Am zweiten Pfingsttag: **TANZ.** Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Fahrplan

der

Lübecker Strassenbahn.

Linie: **Bahnhof—Marli,**
giltig vom Juni 1905.

Marli	ab	630	650	700	710	720	alle 10 Min. u. abds.	940	950	1010	1030
Hütertor	"	638	658	708	718	728	" "	948	958	1018	1038
Königstraße	"	642	702	712	722	732	" "	952	1002	1022	1042
Breitestraße	"	648	708	718	728	738	" "	958	1008	1028	1048
Bahnhof	an	655	715	725	735	745	" "	1005	1015	1035	1055
Bahnhof	ab	700	720	730	740	750	alle 10 Min. u. abds.	1010	1020	1040	1100
Breitestraße	"	708	728	738	748	758	" "	1018	1028	1048	1108
Königstraße	"	712	732	742	752	802	" "	1022	1032	1052	1112
Hütertor	"	718	738	748	758	808	" "	1028	1038	1058	1118
Marli	an	725	745	755	805	815	" "	1035	1045	1105	1125

Fahrtpreis 10 Pfennig.

Für Kinder im Alter von 3 Jahren bis einschließlich 6 Jahren
nur 5 Pfg.

Zeit-, Schüler- und Arbeiter-Fahrten, sowie die Bestimmungen über die Erteilung und Benutzung dieser Karten werden an der Geschäftsstelle der Straßenbahn verausgabt.

Lübecker Straßenbahn,
Höbelstraße 10, Marli.

Restaurant Recknagel

Genierstraße 30.

1. Pfingsttag:

Unterhaltungs-Musik.

2. Pfingsttag:

Tanzkränzchen.

Carl Haacks Restaurant

Engelsgrube 87.

Sonabend den 10. Juni 1905:

Klavier-

Unterhaltungs-Abend

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll Carl Haack.

„Zum Großherzog von Mecklenburg.“

Große

Klavier-Unterhaltung.

Es labet ergebeist ein

Gr. Burgstr. 11. Chr. Wien.



Gesang-Verein
„Freiheit“

Ausflug nach Mölln

am Sonntag den 25. Juni.

Abfahrt 1 1/2 Uhr nachm.

Fahrtpreis für Fremde Mk. 1.60 a Person.

Mitglieder 1.20 Mk. a Person.

Das Komitee.

Arbeiter-Abstinenten-Bund.

1. Pfingsttag, morgens 10 Uhr:

Ausflug.

Samelplatz Dreßbrücke.

Um zahlreiche Beteiligung eruchtet
Die Ortsverwaltung.

Klub Fidelitas.

1. Sommer-Fest

verbunden mit

Preisschiessen und Ball

am 2. Pfingsttage

im Lokale des Herrn Fürbörter,

„Wakenitz-Bellevue“

Anfang des Schießens 4 Uhr, des Balles 6 Uhr.

Einführung gestattet.

Der Vorstand.

Kokal-Verband der Hafenarbeiter Lübecks

Sommer-Fest

verbunden mit

Herrn-Preisschiessen, Damen- u.

Kindervergügen

am Sonntag den 25. Juni 1905

im Lokale des Herrn Gutsche,

„Neulauerhof“.

Anfang 4 Uhr Eintritt 60 Pf. Ende 2 Uhr.

Das Fest-Komitee.

Stadt-Halle.

Sonntag: Mit aufgeh. Abonnement.

Der Kaiserjäger.

Komödie in 3 Akten von Hans Brenner und

Hans Ostrau

Montag: Aufgeh. Abonnement.

Gerhart Hauptmann's:

Die Weber.

Dienstag: Abonnements-Vorstell. 33.

Letzte Wiederholung der Doppel-Vorstellung

zu halben Preisen

Die Neuvermählten.

Der Kilometerfresser.

Anfang 7 Uhr. Son 6 Uhr: Konzert.

Logen 1.50, I Parfett 1 Mk., II Parfett 50 Pf.